

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Postanstalten zu beziehen. Preis für den Jahrgang 12 Mark. Einzelhefte 2 Pf. 50. Durch die Post 3 Pf. 50. (Inklusive Porto).
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile für 14 Tage. 20 Pf. pro Zeile für 30 Tage. 30 Pf. pro Zeile für 45 Tage. 40 Pf. pro Zeile für 60 Tage. 50 Pf. pro Zeile für 75 Tage. 60 Pf. pro Zeile für 90 Tage. 70 Pf. pro Zeile für 105 Tage. 80 Pf. pro Zeile für 120 Tage. 90 Pf. pro Zeile für 135 Tage. 100 Pf. pro Zeile für 150 Tage. 110 Pf. pro Zeile für 165 Tage. 120 Pf. pro Zeile für 180 Tage. 130 Pf. pro Zeile für 195 Tage. 140 Pf. pro Zeile für 210 Tage. 150 Pf. pro Zeile für 225 Tage. 160 Pf. pro Zeile für 240 Tage. 170 Pf. pro Zeile für 255 Tage. 180 Pf. pro Zeile für 270 Tage. 190 Pf. pro Zeile für 285 Tage. 200 Pf. pro Zeile für 300 Tage.

Organ für die werftätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dreslau 2**
Verlags- und Druckerei: **Verlagsgesellschaft „Volkswacht“**
Fornspree-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dreslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile für 14 Tage. 20 Pf. pro Zeile für 30 Tage. 30 Pf. pro Zeile für 45 Tage. 40 Pf. pro Zeile für 60 Tage. 50 Pf. pro Zeile für 75 Tage. 60 Pf. pro Zeile für 90 Tage. 70 Pf. pro Zeile für 105 Tage. 80 Pf. pro Zeile für 120 Tage. 90 Pf. pro Zeile für 135 Tage. 100 Pf. pro Zeile für 150 Tage. 110 Pf. pro Zeile für 165 Tage. 120 Pf. pro Zeile für 180 Tage. 130 Pf. pro Zeile für 195 Tage. 140 Pf. pro Zeile für 210 Tage. 150 Pf. pro Zeile für 225 Tage. 160 Pf. pro Zeile für 240 Tage. 170 Pf. pro Zeile für 255 Tage. 180 Pf. pro Zeile für 270 Tage. 190 Pf. pro Zeile für 285 Tage. 200 Pf. pro Zeile für 300 Tage.

Englands Außenpolitik.

Auch die Konservativen für Durchführung der Dawes-Gesetze und für Deutschlands Völkerbunds-Eintritt.

London, 11. November. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Ministerpräsident Baldwin hielt am Montag anlässlich des alljährlichen Oberbürgermeisterbanketts in London eine politische Rede. Unter anderem äußerte er, daß seine Regierung die Absicht habe, eine Politik der Stabilität und der Kontinuität zu führen, die auf Wahrung der Friedensverträge aufgebaut sei. Zu diesem Zweck habe er die beiden Säulen seiner Regierung, die Inhaber des Auswärtigen Amtes und des Schatzamtes, die Inhaber guter Beziehungen mit allen Völkern zu unterhalten und im Innern die Käse der Steuerzahler vor unnötigen Eingriffen zu schützen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich sollen aufrechterhalten werden durch die Unterstützung und Hilfe derjenigen Politik, die beide Länder so nahe gebracht habe. Den Schluß seiner Rede widmete Baldwin dem Ergebnis der Londoner Konferenz. Wörtlich erklärte er unter anderem: „Die Regierung vertraut im vollen Umfange darauf, daß unter dem Abkommen von London Deutschland zu einem Faktor des Friedens in Europa gemacht werden kann. Aber die Verwirklichung dieser Hoffnung hängt in erster Linie vom deutschen Volk selbst ab. Wie begründen Deutschlands Bereitschaft, in den Völkerbund einzutreten und wir vertrauen darauf, daß die Ausführung dieser Absicht nicht mehr lange hinausgezögert werden wird. Wir halten an dem Verträge von Versailles fest, aber wir werden bereit sein, Meinungsverschiedenheiten über diesen Vertrag dem Völkerbunde der Entscheidung zu überlassen.“

London, 11. November. (Eigener Drahtbericht.) Die konservative Regierung ist sich bereits schicklich darüber, daß der von Macdonald mit den Russen abgeschlossene Vertrag nicht ratifiziert wird. Sobald der neue Außenminister Chamberlain die versahrene Sinowjew-Angelegenheit erledigt hat, beschließt er, den Russen zu erklären, daß der vorliegende Vertrag nicht ratifiziert wird, England aber bereit sei, auf einer neuen Grundlage ein Vertragsverhältnis mit Rußland herbeizuführen. Auch das Genfer Protokoll, wie es auf der letzten Völkerbundstagung vereinbart wurde, dürfte von der konservativen Regierung in der gegenwärtigen Form nicht angenommen werden.

Der konservative Premierminister Baldwin, wird auch von den Gegnern im Gegensatz zu dem vernichtend geschlagenen genialen Windbeutel Lloyd George als ein Mann klarer Linien geschätzt. Seine Programmrede zeigt, daß die englischen Konservativen nach der Festlegung der Reparationspolitik auf der Londoner Konferenz den dort von Macdonald eingeschlagenen Weg weitermarschieren wollen. Der sozialdemokratische Führer Hermann Müller hat das mit Recht dahin formuliert, daß Macdonalds Leistung für die Organisation des Weltfriedens auch nach seinem Rücktritt nicht mehr aus der Geschichte weggewischt werden kann. Die von Baldwin repräsentierten englischen Unternehmer sind ebenjo daran interessiert, Deutschland nicht zum gratis liefernden Kontinent auf dem Weltmarkt herabzudrücken, wie die englischen Arbeiter. Das Friedensbedürfnis des britischen Weltreichs, das durch neue Kriege nur noch verlieren kann, was es im letzten gewann, ist eine feststehende Tatsache. Macdonald zog daraus gegenüber Europas Hauptmächten nur mutig die organisatorischen Konsequenzen, die nun nach Baldwins Rede unwiderruflich erscheinen. Die deutsch-nationalen Spekulationen auf eine Schwenkung der englischen Außenpolitik sind damit wohl endgültig erledigt.

Die grundsätzlichen Unterschiede der konservativen Außenpolitik von der arbeitertypischen zeigen sich allerdings in der russischen Frage. Hier genügen die Zugeständnisse der Bolschewisten in der Frage der Anerkennung der alten Zarenschulden den Vertretern des englischen Volkes nicht. Mit dem politischen Bolschewistenschreck und der Agitation gegen den bisher nur ganz provisorisch punktierten russisch-englischen Vertrag haben sie ja auch ihren Wahlsieg gewonnen. Moskau hat darauf die Konsequenzen einer Annäherung an Frankreich gezogen. Aber das bedeutet heute doch längst nicht mehr die Drohung mit neuen europäischen Gegenläufen wie noch vor wenigen Jahren, zumal Baldwin die englisch-französische Freundschaft wieder unterstreicht. Die

diplomatische Anerkennung der Sowjetregierung durch Macdonald wird auch der konservative Premier nicht zurücknehmen. Ja, durch die Zusammensetzung seines Kabinetts zeigt er sogar, daß er die konservative Tradition starken englischen Auftretens in Asien gegen Rußland nicht zu betonen gedenkt. Zum Außenminister hat er nicht den Vertreter dieser kolonial-imperialistischen Ueberlieferung, Lord Curzon, ernannt, der nur einen Repräsentationsposten im Kabinett bekleidet, sondern einen der Brüder Chamberlain, die sich auf Grund ihrer Beziehungen zur Industrie mehr für die Ausbeutungsmöglichkeiten der russischen Wirtschaft interessieren, als für die militärischen Ziele gegenüber der russischen Roten Armee. Auch gegenüber Moskau soll durch die Bereitschaft zu neuen Verhandlungen ein Bruch offenbar vermieden werden.

So bleibt schließlich die Frage offen, ob Baldwin die Genfer Schiedsgerichtsabmachungen unterschreiben wird, was man stark bezweifelt. Man würde aber die englischen Konservativen sehr zu Unrecht mit den osteilischen Junkern verwechseln, wenn man ihnen eine glatte Ablehnung der ihren Interessen ganz nicht zuwiderlaufenden Pläne zur Weltfriedensicherung zuschreiben wollte. Was z. B. die den Konservativen nahestehenden „Times“ an Macdonalds Haltung in Genf kritisierten, war nicht das Bestreben zur Friedenssicherung, sondern nur der Optimismus, der allein auf den Rechtsgeboten der zwangsmäßigen Schiedsgerichte vertraut. Die „Times“ zeigten gewisse Sympathien für den von Herriot im Gegensatz zu Macdonald vertretenen Gedanken, daß zur Friedenssicherung auch bindende Machtgarantien gehören. Die Arbeiterregierung lehnte solch einen „Sicherungsakt“ ab, weil er ein gewisses Maß von Rüstungen auf lange Zeit voraussetzt. Eine Lösung dieser Widersprüche wird ja erst von der Errichtung einer neutralen Völkerbunds-Weltpolizei zu erwarten sein, die den Schiedsgerichtsprüchen Achtung verschafft, auch wenn die Staaten selber keine Streikkräfte mehr haben. Die dazu gehörige Stärkung des Völkerbundes wird unter Baldwin vielleicht etwas langsamer fortschreiten als unter Macdonald. Aber auch er wünscht sie und läßt Deutschland zum Eintritt in den Bund. Sagen wir jetzt noch „Nein“, dann sind wir Deutschen ganz und für immer isoliert!

Vorwärts auch in Westpreußen!

Marienburg, 10. November. Die Stadtverordnetenwahlen, die infolge Eingemeindung mehrerer Vororte notwendig wurden, hatten folgendes vorläufiges Ergebnis: Allgemeine unpolitische Wählerliste (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) 8 (11) Mandate, Sozialdemokraten 2 (1), Zentrum 8 (5), Völkisch-sozialer Freiheitsklub 3 (2), Bodenreformer 4 (4), Hausfrauenbund 1 (0), Unabhängige 2 (3), Kommunisten 1 (2). Hier war die Sozialdemokratie bisher schon schwach und besaß nur ein Stadtverordnetenmandat. Also Deutschnationale 3 verloren, Kommunisten 1 verloren, Sozialdemokraten 1 gewonnen — trotz der vielen Splitterparteien.

Bravo, Anhalt!

Der sozialdemokratische Parteivorstand fandte den Genossen in Anhalt zu ihrem glänzenden Wahlsieg folgendes Telegramm: Bravo, Anhalt! Hoch die Republik! Hoch die Sozialdemokratie! Der Parteivorstand.

Die Ansprüche der Auslandsdeutschen.

Zur eine Anfrage des Bundes der Auslandsdeutschen E. V. hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion folgende Antwort erteilt: „Die Sozialdemokratische Partei anerkennt die Pflicht des Deutschen Reiches, die Auslandsdeutschen nach Möglichkeit zu entschädigen. Sie hält die bisher gewährten Entschädigungen für unzulänglich, insbesondere bei der Masse der Entschädigungsberechtigten in kleineren Verhältnissen. Die Sozialdemokratische Partei wird deshalb für eine ausreichende Entschädigung dieser Schichten eintreten und dahin wirken, daß die Möglichkeit dafür durch die Besteuerung der großen Einkommen, Vermögen und Erbschaften geschaffen wird.“

Die Steuerermäßigung.

Die gestrigen Mitteilungen der „Dreslauer Nachrichten“ über die Steuerermäßigungen bedürfen einer Ergänzung. Es wurde mitgeteilt, daß die steuerfreie Grenze beim Lohnabzug auf 720 Mark erhöht und ein Steuerfoll von 80 Pfennigen pro Monat nicht eingezogen wird.

Dadurch erhöht sich das steuerfreie Jahreseinkommen für einen Junggehehlen auf 875 Mark, für einen Verheirateten auf 880 Mark, für einen Verheirateten mit 1 Kinde auf 906 Mark, für einen Verheirateten mit 2 Kindern auf 920 Mark, für einen Verheirateten mit 3 Kindern auf 934 Mark, für einen Verheirateten mit 4 Kindern auf 948 Mark, für einen Verheirateten mit 5 Kindern auf 962 Mark, für einen Verheirateten mit 6 Kindern auf 976 Mark, für einen Verheirateten mit 7 Kindern auf 990 Mark, für einen Verheirateten mit 8 Kindern auf 1004 Mark. Für die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist eine Senkung von 25 Prozent vorgesehen. Diese Milderung tritt bereits am 1. Dezember in Kraft, während die Herabsetzung der Umsatzsteuer aus technischen Gründen erst vom 1. Januar 1925 ab gilt.

Berlin, 11. November. (Eigener Fernbericht.)

Ueber die Durchführung der Steuerermäßigungen wird jetzt amtlich mitgeteilt:

1. Die beiden erlassene 2. Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuerermäßigungen hat auf die am 10. November und am 10. Dezember fälligen Monatsvorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuern noch keine Geltung. Die Ermäßigung wirkt sich erstmals bei den Vorauszahlungen am 10. Januar 1925 aus.
2. Bei dem Steuerabzug vom Arbeitslohn treten die vorgesehenen Ermäßigungen erstmalig im Dezember ein. Dafür ergeben sich besondere Ausführungsbestimmungen.
3. Die Landwirtschaft leistet ihre Vorauszahlungen auf ein Vierteljahr, und zwar in der Mitte desselben, also z. B. am 15. November. Dafür tritt die Ermäßigung schon am 15. November 1924 ein.
4. Die Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer von 2 auf 1 1/2 v. H. und der erhöhten Umsatzsteuer von 15 auf 10 v. H. gilt erst für die Umläge, die vom 1. Januar 1925 getätigt werden. Demgemäß sind die Umsatzsteuervorauszahlungen, die am 10. November, 10. Dezember 1924 und am 10. Januar 1925 fällig werden, noch in der bisherigen Höhe, d. h. 2 bzw. 15 v. H. zu leisten. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß ein Viertel der Vermögenssteuer, deren Satz unverändert geblieben ist, am 15. November (Schonungsfrist 22. November) fällig ist.

Reichstagskandidaten.

Der Bezirksverband für Hessen-Nassau stellte für den Reichstag folgende Kandidatenliste auf: 1. Scheidemann-Kassel, 2. Robert Ditzmann-Frankfurt, 3. Gustav Hoch-Frankfurt, 4. Schnaibach-Kassel, 5. Heinrich Hüttmann-Frankfurt, 6. Bergarbeiter Becker-Lahnkreis, 7. Witt-Wiesbaden.

Der Sozialdemokratische Bezirksparteitag für das westliche Westfalen stellte auf die Kandidatenliste Regierungspräsident König, Robert Schmidt und Husemann. Die Landtagsliste führt Klupich-Dortmund.

In Pommern bleibt Spitzenkandidat für den Reichstag Schumann, ihm folgen wie bisher die Genossen Passch, Horn und Georg Schmidt. Listenführer für den Landtag ist Herbert; an zweiter Stelle steht Hartwig, an dritter König-Swinemünde, an vierter die Genossin Höfs.

In Rheinland wurde einstimmig wieder der bisherige Spitzenkandidat Genosse Sollmann benannt. Weiter steht auf dem Reichswahlvorschlag an zweiter Stelle die bisherige Stadtverordnete Frau Schiffigen-Wachen während an dritter Stelle der Kölner Gewerkschaftssekretär Bender kandidiert. Die Landtagswahlliste im Kreise Köln-Wachen führt wieder wie früher Genosse Haas-Köln und Frau Roehl. An dritter Stelle steht auf dem Landtagswahlvorschlag der frühere Reichstagsabgeordnete Fries-Köln.

Im Wahlkreis Koblenz-Trier kandidiert zum Reichstag der bisherige Abgeordnete Redakteur Kirshmann. An der Spitze der Landtagswahlliste steht der bisherige Landtagsabgeordnete Kleinmeyer-Koblenz.

Die Demokraten haben im Bezirk Halle am Sonntag Professor Dr. Hummel, den früheren badischen Staatspräsidenten, und Georg Bernhard als Spitzenkandidaten aufgestellt. Professor Hummel kandidiert auch in Magdeburg als Spitzenkandidat, so daß an der Stelle von Schiffer wahrscheinlich Georg Bernhard in den Reichstag einzuziehen wird.

Die Reichswahlliste der Deutschen Volkspartei lautet mit folgenden Namen an: 1. Dr. Stresemann, 2. Frau Dr. Ras, 3. Geheimrat Köhl, 4. Geheimrat Nieber, 5. Dr. Japf.

Zum Spitzenkandidaten der demokratischen Reichstagsliste für Hessen-Nassau wurde wieder Prof. Schüdting bestimmt. Als weitere Kandidaten werden genannt: Oberbürgermeister Brühl-Kassel, Banddirektor Dr. Albert Jahn-Frankfurt, Gottfried Kade-Kassel.

Arbeit und Wirtschaft.

Vor der Lohnerhöhung der Eisenbahner.

Am Montag fand eine Besprechung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn mit den am Montag beteiligten Gewerkschaften wegen der Lohnforderungen. Da die Entscheidung über Aenderung der Löhne gesetzlich dem Verwaltungsrat zusteht, wird von der Hauptverwaltung dem beschleunigt einzuberufenden Verwaltungsrat ein Vorschlag auf Erhöhung der Löhne gemacht werden, über deren Umfang mit den Gewerkschaftsvertretern eine Einigung erzielt ist.

Streik der Berliner Hochbahner.

Berlin, 11. November. (Eigener Fundbericht.) Die Berliner Hochbahner haben in der Nacht zum Montag zum Dienstag beschlossen, ihren Streikbeschluss zur Durchführung zu bringen. Die Berliner Hoch- und Untergrundbahn hat ihren Verkehr deshalb heute in den frühen Vormittagsstunden nicht mehr aufgenommen. Der Streikbeschluss wurde auf Grund von Verhandlungsversagen gefasst.

Der angekündigte Streik in den Betrieben der Gasbetriebs-Gesellschaft hat sich nicht eingestellt. Die Organisationsleitung der Gemeindearbeiter hat jedoch in einer am Montag abgehaltenen Versammlung der Funktionäre bereits weitgehende Vollmachten zum Ausruf eines Streiks erhalten, falls heute nicht bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden.

Wirtschaftlicher Selbstmord.

Die Belegschaft der Firma Koppberg & Fische in Freiberg hat auf Veranlassung ihres Arbeitgebers einen „Wertverein“ gebildet. Zweck des Vereins soll die Gewerkschaft bei der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auszusuchen. Welche Vorteile der neue Verein aufzuweisen hat, zeigt folgendes: Die Arbeitszeit beträgt 56 Stunden ohne Zuschlag. Der Lohn bewegt sich zwischen 42 bis 45 Pf. pro Stunde. In Dresden besteht für dieselbe Branche ein Tariflohn von 53 Pf. Was also die Arbeiter an Organisationsbeiträgen sparen, das wird durch solche Entlohnung dem Arbeitgeber zehnfach zugeführt. Kommentar überflüssig!

Der Eisenbahnerstreik in Oesterreich.

Wien, 10. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Streik der Eisenbahner wird in ganz Oesterreich länderweit durchgeführt. In der Zentralstraßenleitung sind die Vertreter aller drei Eisenbahnerorganisationen, Sozialdemokraten, Christlichsozialen und Deutschnationale. Auf der einzelnen Stationen hat jedoch jede Organisation ihre eigene Streikleitung, die aber im gegenseitigen Einverständnis zusammenarbeiten. Die Angestellten stehen alle auf ihrem Dienstposten, so daß der Verkehr jederzeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann.

Am Sonnabend hatte der Vizepräsident der Generaldirektion der Bundesbahnen, Genosse Smerstal, der zugleich Vorsitzender des freigewerkschaftlichen Eisenbahnerverbandes ist, eine Besprechung mit dem Generaldirektor Günther, der zwar formell zurückgetreten war, die Geschäfte aber weiterführt. Smerstal unterbreitete einen neuen Vorschlag als Grundlage für neue Verhandlungen. Diese sind jedoch nicht aufgenommen worden, offenbar weil die Generaldirektion unter dem politischen Druck der Regierung steht. Es versteht sich, daß der Präsident des Nationalrats oder eine andere neutrale Persönlichkeit am Dienstag neue Verhandlungen einleiten wird. Die christlichsozialen Eisenbahnerorganisation soll am Montag dem Bundeskanzler ihre Entrüstung darüber ausgesprochen haben, daß die Regierung sich der Gesamtheit der Eisenbahnergewerkschaften gegenüber demassen unnahegibt zeigt.

Die Zentralstraßenleitung hat alle Vorkehrungen getroffen, um die Versorgung der städtischen Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln sicherzustellen. Lebendes Vieh und frisches Fleisch, die aus dem Ausland kommen, dürfen befördert werden. Auch die Kohlenversorgung wurde nach Verhandlungen mit den Kohlenhändlern geregelt. Die Streikleitung hat sich aber sowohl von den Viehhändlern wie von den Kohlenhändlern die unbedingte Zustimmung geben lassen, daß während des Eisenbahnerstreiks keine Preiserhöhungen vorgenommen werden. Zwischen der Zentralstraßenleitung und der Postgewerkschaft wurde vereinbart, daß die Auslandspost durch den staatlichen Kraftwagenverkehr befördert wird. Es verkehren infolgedessen sowohl nach Deutschland als nach der Tschechoslowakei und Ungarn täglich eine Reihe von Postautomobilen, die die Post ins Ausland befördern und vom Ausland bringen. Allerdings dürfen Pakete nicht befördert werden; nur Briefe und Zeitungen.

Im Inlandverkehr wird der Kraftwagenbetrieb von den freifahren Eisenbahnen nicht geduldet; die Postgewerkschaft betrachtet daher diesen Verkehr als Streikbruch.

Streik der Breslauer Silberschmiede.

Die Affordarbeiter, die in der Silberbranche beschäftigt sind, haben am 3. November nach vorheriger achtstündiger Kündigung die Arbeit niedergelegt. Den Lohnarbeitern dieser Branche wurde durch Verhandlungen vor dem Schlichtungs-Ausschuß eine Lohnerhöhung von 10 Prozent zugestimmt, während bei den Affordarbeitern eine Erhöhung ihrer Affordprämie nicht vorgenommen wurde. Verhandlungen über Beilegung dieses Konflikts wurden von den Arbeitgebern abgelehnt. Zu den streikenden Affordarbeitern kommen noch die Lohnarbeiter hinzu, welchen man zumutet, die von den Meistern angefangenen Arbeiten fertigzustellen.

Ausperrung in der Breslauer Metallindustrie.

Der Streik der Elektromonteur konnte noch nicht beendet werden. Ein Vorschlag des Schlichters, daß der Grundlohn eine Zulage bis zu 80 Prozent erhalten soll, wurde von den Elektromonteuren als zu gering abgelehnt. Die Arbeitgeber des elektrotechnischen Gewerbes haben beschlossen, daß die Firmen, die nicht von dem Streik betroffen werden, am 3. November auszusperren haben. Die Ausperrung ist in ihren Anfängen stehen geblieben, nur eine ganz kleine Anzahl von Firmen, drei an der Zahl, haben sich dem Beschluß des Arbeitgeberverbandes gesügt und am 3. November ausgesperrt. Da diese Ausperrung zu dem gewünschten Erfolg nicht geführt hat, haben die Arbeitgeber, erstmalig der Schlichterleihe des Metallgewerbes in einer Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, daß folgende Metallgewerkschaften am Freitag, den 14. November, aussperrten:

1. Freie Vereinigung Breslauer Maschinenfabriken,
2. Schiffs-Landverkehr der Automobilwerkstätten mit seinen Breslauer Betrieben,
3. Vereinigung Breslauer Wagen- und Karosseriefabriken,
4. Vereinigung der Weich- und Feinblech verarbeitenden Industrie.

Sollte auch diese Ausperrung zur Beendigung des Streiks der Elektromonteur nicht führen, so hat ebenfalls der Verband Schlichter Metallindustrie beschlossen, daß seine Betriebe, mit Ausnahme des Elektrizitätswerks Schlesien, A.G., am Dienstag, den 18. November, zur Ausperrung schreiten werden.

aus diesen Beschüssen der Arbeitgeber sieht man, daß heute aus einer kleinen Bewegung, wo eine einzelne Gruppe denkt, für sich Vorteile herauszuholen, große Wirkungen entstehen können, wie hier die angeordnete Ausperrung von über 10 000 Arbeitnehmern. Eine Mahnung an die Arbeiterschaft, fester denn je zu ihren Verbänden zu halten.

Aus der Provinz.

Auffeinerregender Zusammenbruch beim „Bühnenvolksbund“.

Das „Schlesische Landestheater“ zahlt seine Schauspieler nicht mehr.

Die „Christlich-nationalen“ Theater-Organisation des „Bühnenvolksbundes“, die mit gewaltiger Resonanz angekündigt hatte, das deutsche Theater „keinen“ zu wollen, hat in der letzten Zeit trotz starker Unterstützung aus den doch sehr zahlreicheren rechtsstehenden Kreisen nicht nur künstlerisch, sondern auch organisatorisch einen Zusammenbruch nach dem anderen erlebt. Ihre „christlich-nationale Erneuerung“ hat sich als ein lotharischer, künstlerisch minderwertiges Zeug herausgestellt, daß die eigenen Mitglieder dem Bühnenvolksbund scharenweise wegelaufen sind. Nicht weniger als drei offizielle Erklärungen des Verbandes im weitesten Sinne des Wortes hat der „Bühnenvolksbund“ in der allerletzten Zeit ansetzen müssen: am „Albert-Theater“ zu Dresden, am „Kurz-Theater“ Bad Orb und am „Dramatischen Theater“ in Berlin. Jetzt kommt, wie uns mitgeteilt wird, der vierte Fall in Schlesien dazu. Das „Schlesische Landestheater“ des Bühnenvolksbundes erklärt sich gleichfalls für zahlungsunfähig. Die Schauspieler können 26 000 Mark Forderungen für ihre Arbeit bei der „christlich-nationalen“ Organisation, die ihre Auftritte mit den Namen der führenden Männer der Rechtsparteien und auch des Zentrums schmückte, nicht einfordern.

Der Grund dieses jämmerlichen Zusammenbruchs kann nicht in der wirtschaftlichen Not der Zeit allein gesucht werden. Erst doch die freiwillige Organisation des Verbandes deutscher Volkshäuser, die ihre Darbietungen allerdings nicht unter „christlich-nationaler“ Fahne stellt, in der gleichen Zeit das Programm ihres „Niederländischen Landes-Theaters“ voll durchzuführen und sogar noch über die vorhergehenden Veranstaltungen hinaus erweitern können. Der „Bühnenvolksbund“ dagegen hat durch das „Schlesische Landestheater“ in 61 Tagen nur 13 Veranstaltungen herausgebracht, und zwar von einer Qualität, die die Zeitungen und Organisationen seiner eigenen Richtung einsehen waren. Vor uns liegen entsprechende Kritiken rechtsstehender Blätter. In Reichensdorf hat die Ortsgruppe auf die Darbietungen hin einen Antrag ihres Gründers (!) Dr. Berndt

angenommen, sich sofort aufzulösen. Gegeben wurde fast nur das gestimmte Stück „Hercules-Schauspiel „Kette“ von Baur. Ein Versuch mit „Mina von Barnheim“ mihlang, weil angeblich 75 Prozent der Rollen mit Anfängern besetzt waren. Auf diese Weise wollte man entgegen der „Verjüngung“ des Schauspielertums entgegen! Die linksstehende Presse hat sich, wie unsere Leser bestätigen können, in der Kritik dieser jämmerlichen kulturellen Leistungen des „Bühnenvolksbundes“ ganz zurückgehalten. Nachdem er jetzt mit keinem wichtigsten Unternehmen in sich selbst zusammengebrochen ist, mußte es allerdings die Frage aufwerfen, wie es möglich war, für einen solchen künstlerischen Schund und eine sozial gegenüber ihren Angestellten so leistungslasige Unternehmung noch preußische Staatsgelder herauszuwerfen, die den Zusammenbruch doch nicht aufhalten konnten. Das preußische Kultusministerium wird es auch unter einem völksparteilichen Minister nicht verantworten können, Steuergelder auf diese Weise zu verschwenden!

Bezirksparteitag der SPD. in Oberschlesien.

Am letzten Sonntag hielt die SPD des Bezirkes Oberschlesien ihren Parteitag in Opeln ab, der eine starke Teilnahme aufwies und von energischem Kampfeswillen bezeugt war. Immer mehr klang aus den Reden der feste Wille zum schonungslosen Kampf gegen die Reaktion von rechts und links, die gerade Oberschlesien sich zum Tummelplatz ihres demagogischen und betrügerischen politischen Tuns gemacht und vorübergehende Erfolge erzielt. Der Parteivorstand bekundete sein Interesse an dieser Tagung durch die Delegation des Sekretärs Frank. Das einleitende Referat über die kommenden Wahlen hielt Landtagsabgeordneter Franz-Hindenburg. Einer regen Aussprache hierüber folgte die Aufstellung der Kandidaten für den Reichs- und Landtag. Als Spitzenkandidat für den Reichstag stellte der Parteitag den früheren Ministerpräsidenten von Preußen, Stellung auf. Ihm folgt Frau Hauke-Hindenburg, Kandidat für den Landtag ist Franz-Hindenburg. Ihm folgt Parteisekretär Hauke-Hindenburg. Der Parteitag regelte hierauf organisatorische Fragen zur nächsten Wahl und schloß darauf in vorläufiger Weise. Die Stimmung zum kommenden Kampf ist ausgezeichnet.

Brodaun, Bildung einer Arbeiterkameraderabteilung in Brodaun. Genossinnen und Genossen, welche Lust haben, einer Arbeiterkameraderabteilung beizutreten, werden für Freitag abend 7 1/2 Uhr zu einer Besprechung in das Lokal von Schirbawahn, am Bahnhofs, eingeladen.

Dhau, Esperanto-Kursus-Teilnehmer. Der Bildungsausschuß der Dhauer Arbeiterschaft weist darauf hin, daß Donnerstag den 13. November, abends 8 Uhr, der erste Abend des Winterkurses stattfindet. Schreibenslilien mitbringen. Eintragung in die Teilnehmerliste im Kartellbüro (Sonne).

Dhau, Eine große öffentliche Versammlung tagte am Sonntag im „Preußischen Hof“, zu der nicht nur aus der Stadt, sondern aus dem weiten Umkreise hundert von Zuhörern auf dem Rade herbeigekehrt waren. Nach einem Vortrag des Genossen Löbe, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, sprach ein Kommunist Schwarz aus Dittersbach und ein Telegraphenbeamter Zühl, der sich in den letzten sechs Monaten vom Deutschnationalen zum Völkischen entwickelt hat, weil er bei den Jagdorten nicht bleiben wollte. Genosse Löbe ging in seinem Schlusswort auf die Ausführungen der beiden Genossen ein und verlegte dieselben unter starkem Beifall der Versammlung, die für uns einen prächtigen Aufsatze zur Wahl bedeutet.

Schweidnitz, Nach neun Jahren aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt ist am Montag ein jetzt fünfzig Jahre alter Kriegsteilnehmer. Er hat in Sibirien gemeint und ist jetzt völlig mittellos. Die Heimreise wurde ihm durch die Hilfe einer italienischen Kommission ermöglicht.

Striegau, Weitere Verhaftungen. Nachdem am vergangenen Sonntag vormittag in Rüssen der Arbeiter Pöcher auf Veranlassung des Schweidnitzer Untersuchungsrichters verhaftet worden ist, wurde am heutigen Montag vormittag aus der Schule heraus der Hauptlehrer Geburt aus Gräben, ebenfalls auf Veranlassung des Untersuchungsrichters, verhaftet. Hauptlehrer Geburt ist mit dem bereits seit Donnerstag verhafteten Stadtrat Müller der Führer des Reichsbanners für den Kreis Striegau. — Wie könnte man vom Untersuchungsrichter besseres erwarten?

Sagan, Der Ankauf des Gutes Lutherthier durch die Stadt ist nun endgültig getätigt worden. Das 472 Morgen große Gut kostet 200 000 Mark. Mit diesem Kauf hat die Stadt für 50 Jahre Gelände zum Wohnungsbau erworben. Der Quadratmeterpreis beträgt rund 19 Pfennige. Allerdings sind bei den 472 Morgen 110 Morgen Leihland.

Kattowitz, Die neue Eingemeindung. Heute fand die erste Magistrats- und Stadtorde-nungs-sitzung von Groß-Kattowitz statt, die durch den Stadtorde-nungs-vorsteher eröffnet wurde und an der Vertreter sämtlicher Behörden, darunter der Wojewode Bistki, teilnahmen. Der Stadtorde-nungsvorsteher gab bekannt, daß durch die neue Eingemeindung von 5 Gemeinden die Einwohnerzahl von Kattowitz von 70 000 auf 150 000 gestiegen sei. Demnach ist Groß-Kattowitz die flächengrößte Stadt der Republik Polen und das Zentrum der Industrie und des Handels.

Nah und Fern.

Der bettelartige „Freiherr“.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann der Prozeß gegen Freiherrn von und zu Gloggenstein, alias Ludwig Dertel, und Genossen, die durch eine große Zahl von Betrugsereignissen gegen 17 Paragrafen des Strafgesetzbuches verurteilt haben. Der vielfach vorbestrafte 53jährige Angeklagte Gloggenstein, der vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen durch seinen Verteidiger beantragte, die Frage seiner Berechtigung zur Führung des Adelsprädicats zu klären, hat sich zahlreicher Hochkapitelien schmück gemacht, die er mit Hilfe verächtlicher Mitangeklagter ausgeführt hat. Man rechnet mit einer Dauer des Prozesses von 10 Tagen.

Harles Schwurgerichts-Urteil.

Das Schwurgericht Hamburg verurteilte den Arbeiter Jakob Wischke wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der Staatsanwalt hatte nur vorläufige Forderung ausgenommen und 12 Jahre Zuchthaus sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 15 Jahren beantragt.

Immer wieder der bettelartige Obermeister!

Vor dem Schwurgericht I wurde der Meineidsprozeß gegen den früheren Präsidenten der Berliner Handwerkskammer Hahndorf eröffnet, der in diesem dritten gegen ihn geführten Prozeß bezichtigt ist, seiner Zeit fälschlich geschworen zu haben, daß weder er noch sein früherer Mitangeklagter Geier, der inzwischen Selbstmord begangen hat, Befragungsgelder gegeben oder angenommen hätte.

Ein Einjähriges, das auf dem Kopfe steht.

Die kaumende Verwunderung aller Ärzte, Pflegerinnen und Besucher eines Krankenhauses zu Cleveland in Ohio erzeugt ein einjähriges Baby, namens Eileen. Dieser hoffnungslos Spätkind vermag sich nicht, auf dem Kopf zu stehen, und diese bemerkenswerte Kunst die auch in höherem Alter nur wenigen gelingt, scheint dem Baby angeboren zu sein. Eileen ist ganz normal

und gesund“, erklärte der leitende Arzt des Krankenhauses Dr. C. B. Duffen. Sie besitzt einen besonders gut ausgebildeten Gleichgewichtssinn und endete den Trick, auf dem Kopf zu stehen, vor etwa vier Monaten. Sie scheint daran großen Spaß zu haben und hat die anderen Babys des Kinderheims zur Nachahmung angeleitet.“

Buchhändler-Psychologie.

Der kürzlich verstorbenen Osnabrücker Buchhändler B. S. Stadweg verdankt einem großen Teil seines Erfolges seinem feinen Verstande auf die besondere Art Publikum, das die Bücherfreunde darstellen. Er ordnete an, daß keine Angestellten keinen der Besucher des Ladens ansprechen durften, bevor er nicht selber es wünsche. Wussten, daß die Bücherfreunde gern ungeführt sind, stellte er ihnen den Laden als freie Bücherei zur Verfügung. Jeder durfte so lange bleiben, als er wünschte, konnte auch unbedeutend wieder abgehen. „Er wird schon wiederkommen!“ Als einmal ein zu eifriger Leser den ersten Band von Swinburnes Werken mitgehen ließ, veröffentlichte der Buchhändler am nächsten Tag die Bitte an den Gentleman, der das Buch mitgenommen, er möchte mitteilen, wohin die übrigen fünf Bände zu liefern seien. Prompt kam der Band zurück.

Ein kaiserlicher Palast als Sparralle.

Der jedem Besucher Stuttgarts bekannte Wilhelmspalast an der Ecke der Neckar- und Charlottenstraße, der einstige Wohnsitz des vor wenigen Jahren verstorbenen Königs Wilhelm II., ist, wie die „Kamwelt“ meldet, durch Kauf an den Württembergischen Sportklub und Giroverband übergegangen. Die Verkäuferin des Palastes, die einzige Tochter und Erbin König Wilhelms II., Fürstin Pauline zu Wied, hat einen Fingel des Hauses samt Einrichtung der Gemahlin ihres Vaters, Herzogin Charlotte, auf Lebenszeit, und sich selbst einige Zimmer zum Wohnen vorbehalten.

Wie die Chinesen Fußball spielen.

Der Chinese ist ein leidenschaftlicher Spieler, aber für Sport hat er bisher wenig übrig gehabt. Der Jang zum Spielen und Wetten steht schon in den ganz kleinen Jungen, die ihre Orangen nicht beim Händler kaufen, sondern mit ihm darum wärfeln oder eine Wette auf die Zahl der Kerne eingehen. Bei einer solchen

Wette öffnet dann der Händler die Frucht, zählt die Kerne, und wenn der kleine Kunde die richtige Zahl getroffen hat, so bekommt er nicht nur eine, sondern 5 Orangen. Die „Söhne des Himmels“ haben auch ein leidenschaftliches Interesse an Wettkämpfen zwischen Füllen, Wachteln, Hähnen, Wildtauben usw. Aber dem abendländischen Sport stehen sie verständnislos gegenüber und können zum Beispiel nicht begreifen, wie man Stundenlang Tennis spielen kann, ohne dafür bezahlt zu werden. Nur ein Sportspiel lieben sie außerordentlich, wie Rätze u. Tejewski in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ berichtet. Das ist der Fußball. Dieser wird aber nicht wie bei uns mit einem großen schweren Ball, sondern mit einem kleinen Federball aus altem Wollstoff und in geländischer Form gespielt. Ein Federball sieht an dem einen Ende, und der Ball wird mit der Fingertipps in die Luft geschleudert und mit der Fußspitze wieder aufgefangen. Man kann sich mit diesem chinesischen Fußball allein unterhalten, aber auch zu mehreren spielen. Dann wird derjenige Sieger, dem es gelingt, den Ball je 100 mal hintereinander mit dem rechten und dem linken Fuß emporzuschleudern, bei jedem Fehler mit dem neuem begonnen werden. Um dieses Spiel gut auszuüben, bedarf es einer großen Übung; aber die Chinesen haben Geduld und Ausdauer und es gibt Spieler, bei denen der Ball viele Minuten lang in der Luft bleibt, indem er immer wieder emporgeschleudert wird. Dieses Feder-Fußballspiel ist im Reich der Mitte seit uralten Zeiten üblich und kann als das eigentliche Nationalspiel der Chinesen bezeichnet werden.

Der Schwimmtest eines Schweines.

Die Annahme, daß sich ein Schwein nicht lange im Wasser oben halten kann, wird durch einen wunderlichen Rekord widerlegt, von dem englische Blätter aus Wort Elizabeth in Südafrika berichten. Hier fiel ein 150 Pfund schweres Schwein ins Wasser und es dauerte fast 8 Stunden, bis es mit einem Boot gerettet werden konnte. Es hielt sich aber glücklich über Wasser und überstand wohlbehalten die Schwimmprobe.

Abgefragt.

Mit einem Lehrflugzeug der Fliegerhule in Steinf, einer Liberoschwärze, flügte gestern nachmittag auf dem Flugplatz Krefeld bei Steinf der Jünglingslehrer Arthur Schulz ein beträchtlicher Höhe ab. Die Maschine wurde vollkommen stabilisiert. Schulz war auf der Höhe 3000

Stadttheater.
Dienstag, 8 Uhr:
„Intermezzo“
Mittwoch 8 Uhr:
„Elektra“.

Lobe-Theater.
Intendant: Paul Bayray
Tel. R. 6774 u. R. 6760.

Dienstag und Mittwoch,
abends 8 Uhr:
„Hannibals Brautfahrt“
von Klambund.
„Variété“
von Heinrich Mann.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545

Heute und täglich 8 Uhr:
Der große Heterkeitserfolg
„Der Hampelmann“.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Fledermaus“

**Alles
brüllt
wieder über
Stössel
in
Verlegte
Nacht
im
Thalia-
Theater**
Täglich 8 Uhr.
Tel. Ring 6700.
9314

Kabarett Kaiserkrone
Direktion Geisler
Schweidnitzer Stadtgraben 9
Täglich abends 8 Uhr:
Schönheitsballett
Lola Bach
mit Rita Gramont
und das große Beiprogramm.
Vorverkauf täglich 11-1 Uhr
an der Kasse.

**Singspiel-Halle
Oberbayern**
Gartenstr. 65
Täglich 8 Uhr:
Die altbekannten
**P. Belzer-
Sänger.**
Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
4 u. 8 Uhr.

Fürstenthof
Salzstraße 8.
Jed. Dienstag abds. 8 Uhr.
Tanzabend
Bitte bei allen Ein-
käufen stets
die Inserenten unserer
Zeitung zu berücksichtigen

Breslauer Orchester-Verein
Heute 7 1/2 Uhr, Konzerthaus:
Neunte Sinfonie von Beethoven
Leitung: Prof. Dr. G. Dohrn
Karten 1.50 bis 4.50.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr, Kammermusiksaal
Zweiter Kammermusikabend
unter Mitwirkung Prof. Dr. G. Dohrn
Beethoven, Streichquartett Es-dur
A. Busch, Präl. u. Passacaglia f. 2. Viol. u. Pfl.
Schumann, Klavierquintett Es-dur
Karten Hainauer und Abendkasse

Lieblich-Theater
November 1924. Täglich 8 Uhr.

Okito
Illusionen aus 1001 Nacht. 9146

Lord Ain
Das Wunder der Stimme!

London Sonora Band
Die beste Jazz-Kapelle der Welt
vom Savoy-Hotel in London.

Tanz-Gastspiel
Hans Jansen Jackobs
vom Scala-Theater in Kopenhagen
mit Lo Castini und Ria Delmar

Duncans Collies
Der Gipfel der Hundedressur.

A. u. H. Bradna | **Bim u. Bom**
Die kühnen Akrobaten. | Musik und Humor.

5 Bernetts 5 | **Kara u. Sek**
Gymnastischer Akt. | Im amerikanisch. Lunapark
Willy Ziegler, Humorist

Lieblich-Kabarett und Tanzpalast
≡ November ≡
Täglich 8 1/2 Uhr!
Gastspiel

Hans Kolischer
und
das große Novemberprogramm
mit
Emmy von Emmering | Herbert und Schaller
Hans Tobar | Friedel Reil
Rita Solbrig

Im Tanzpalast tanzen
nachmittags und abends:
Hlse Korseck und Ritter v. Kewilnsky
Derry und Sloan / Elsa Schertner

Victoria Theater
Täglich 8 Uhr
2. Monat
der
Riesen-
Erfolg
**MARY
FEIGER**
Harley
Tel. Ring 2297
**Eine tolle
Nacht**
4 Akte



Billige Pianos
neu und gepolstert — Zahlungsvereinfachung
Reparaturen — Stimmen
Fachmännisches Piano-Magazin
Wilhelm Velten, Tauchengienstr. 177
Tel. Ohte 7478.

Luna-Park
Heute Dienstag
im neuen Marmorsaal:
Groß. Backfisch-Ball!
Prämierung der schönsten Zöpfe und der
größten Haarschleifen. 5178
Neue Jazz-Cherry-Kapelle.
Nächsten
Donnerstag:
Verkehrter Ball.

Proletarier! Beseitigt die Hindernisse des
Sprachschranken! Lernt die
Weltsprache **Esperanto**,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verwendet wird

Täglich ausverkauft!

Ganz Breslau staunt
über den Film

Ausgerechnet

Wolkenkratzer

der nicht seinesgleichen hat.
**Wer bei diesem Film ruhig sitzen bleibt,
Ist entweder gelähmt oder angebunden.**

Es ist uns gelungen, das ganze Programm
für Jugendliche frei
zu bekommen. Darum, Jung und Alt, auf ins



Theater EDEN Theater
Nikolaistraße 27.
Schon nachmittags Plätze sichern,
abends gewaltiger Andrang.
Vorstellungen 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Nur bis Donnerstag!
Kessel Oria
in dem gewaltigen Sitzenschläger:
Lebenshunger.
Ferner:
Erika Gläßner in dem tollen
Lustspiel:
Ihr Kammerdiener!
Berücksichtigt unsere Inserenten!

Kein Laden! 3. Etage!
Damenkonfektion
Einzel-Verkauf ab Fabrik
zu anerkannt

billigsten Preisen
Flauscharfige Mäntel in vielen Farben 10.50
und allen Preislagen von 2.50 an
Altenhautmäntel in vielen modernen 29.50
Farben und eleganten Formen von 2.50 an
Eskimomäntel in divers. Preislagen und 29.50
Farben von 2.50 an
Astrachanmäntel ganz auf Futter und 39.75
warmem Zwischenfutter von 2.50 an
Krimmer-, Plüsch-, Fellimitation in
Jucken und Mänteln
in allen Preislagen.

Unsere Spezialität:
Kinder- und Backfischmäntel
in allen Farben u. Stoffarten zu billigsten Preisen.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Gegen Vorzeigung dieses Inserates
Extra-Rabatt.
Wohl & Alexander
Damen- und Mädchenmäntelfabrik.
Am Rathaus 25III.
Eingang Topfkram, Henel-Fuchs-Haus
gegenüber Gerson Fränkel.

Großer Schlager!
Barch.-Männerhemd 2.50
Barch.-Frauenhemd 2.30
Männerhemd, eisen- 3.95
Barch.-Unterrocke 2.50
Barch.-Frauenhosen 2.40
in bester Qualität, von
Mäntler besondere Preise.
Eigene Anfertigung! Kein Laden!
Wilhelm Fingas
Kontor: Berliner Platz 20 b.
Freiburger Bahnhof, rechter Strahlenweg

Sport-Anzüge
Sporthosen
Kordhosen
Samhosen
Sporttoppen
Eigene Anfertigung
daher sehr preiswert
oskar Dehmel
8526 Neumarkt 45.

Sehrweisse elegante
**Frack- u. Mod-
Anzüge**
H. Mohaupt
Karlstraße 1, I. Tel. 91.1301
früher Wilschstrasse.

Druckerei Hoffmann
fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Kurstraße 46

**Pianos
& Flügel**
in allen Preislagen.
Stimmen — Repar.
Schulz, Breslau,
Kreuzstraße 29/31.

Futterstoffe
Meter 50 Pf. bis 3 Mark
Garn 1000-40 Pf., 100 Garn
Zwirn 1.60, 100 Schmitz
1-5 M., Oberkasselerweg
15 Pf., 700 g 40 u. 65 Pf.
Berthold Lippert,
Heinrichstraße 16. 9081

Soziales.

Die Sozialrentner und die Neuwahlen.

Von B. Weier.

Der reaktionäre Spektakel-Reichstag ist zu Ende und Neuwahlen sollen am 7. Dezember entscheiden, wie das Volk seinen neuen Zusammenbau will. Da gilt es auch für die Arbeitslosen und -witwen, einmal zurückzublicken, um festzustellen, was der alte Reichstag auf sozialpolitischem Gebiete geleistet hat. In der sozialen Gesetzgebung hat er völlig versagt. Ich erinnere mich an das schmachvolle Verhalten des Reichstages bei Bestätigung der Unfall- und Invalidenrenten. Für Arbeitslosen und Invaliden gab man eine geringe Zulage. Die übrigen Sozialrentner gingen leer aus. Den Invalidenrentnern bot man eine Mark an als Zulage für den ganzen Monat. Es wurde zwar allseitig anerkannt, daß die gegenwärtige Zulage völlig ungenügend ist, aber geändert wurde nichts. Nur leere Worte hat der Reichstag für die Not der Arbeitslosen.

Was uns weiter bevorstand, ist durch eine Indiskretion der „Kreuzzeitung“ dieser Tage verraten worden. Danach sollen etwa 60 Prozent aller Unfallrentner mindestens Leistungen erhalten und nur etwa 10 Prozent (die Schwerbeschädigten) wolle man eine kleine Zulage geben. Auch dieser Gegenentwurf wird dem neuen Reichstag zur Beratschlagung vorgelegt werden. Der Erfolg der Wahlen wird also auch entscheidend sein für die Gestaltung dieses Entwurfs. Ein schlechter Reichstag wird auch schlechte Unfallrenten zur Folge haben.

Der neue Reichstag wird sich auch mit den Invalidenrenten beschäftigen haben. Wenn der Antrag des Abg. Karsten zur Verdoppelung der Invalidenrenten angenommen werden soll, hängt auch dies wieder von den kommenden Wahlen ab. Vom alten Reichstag konnte man nichts erwarten, was Sozialpolitik betraf. Wenn man die Reden der rechtsstehenden Abgeordneten verfolgt hat, so konnte man fast glauben, Industrie und Agrarier seien die Notleidenden. Wir Sozialrentner haben keine Ursache. Illusionspolitik zu treiben. Sagte doch der deutschnationale Ministerkandidat, Bergwerksdirektor Leopold, noch im Juli: Die deutsche Industrie sei nicht konkurrenzfähig, da die sozialen Lasten zu hoch seien!

Leopold will also eine Beschneidung der Renten. Die deutsche Wirtschaft will er „heben“, auf den Schultern der Sozialhilfsbedürftigen, und solche Leute sollen wir wählen? Was haben wir denn Herrn Berg zu erwarten? Als Vertreter der Schulzschulden bringt er nicht ein fünfziges soziales Verständnis für die Notlage der Arbeitslosen mit.

Die Neuwahlen müssen ein Volksgericht werden, wie es noch keins in Deutschland gegeben hat. Wenn alle Sozialrentner und Unfallinvaliden, wie die gesamte arbeitende Bevölkerung ihre Pflicht tun, kann es nur für uns heißen:

Wahltag ist Jahrtag!

Darum nieder mit der Zolpolitik!

Nieder mit dem Bürgerblock!

Nieder mit den sozialpolitischen Gegnern!

Wählt zum Reichstag und Landtag sozialdemokratisch!

Die Wählerliste für die Wahlen zum Reichs- und Landtag

wird in der Zeit von Sonnabend, den 15., bis einschließlich Sonntag, den 22. November, von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr in der Leising-Turnhalle, Leisingplatz 12, zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt. Die Einrichtung ist die gleiche wie bei den Wahlen im Frühjahr. Da erfahrungsgemäß Sonntags und Werktags in den Mittags- und Abendstunden der Andrang immer besonders stark ist, wird allen, die über die erforderliche freie Zeit verfügen, empfohlen, die Liste wochentags in den Vormittagsstunden einzusehen. Alle näheren Bestimmungen über das Wahlrecht, über die Ausgabe von Stimmzettelchen und dergl. enthält eine Bekanntmachung des Magistrats, die vom 13. bis 22. d. Mts. an den öffentlichen Säulen angehängt wird.

Die Wahlbewegung in Breslau

Es kommt immer lebhafter in Gang. Sie wurde in der vergangenen Woche mit vier gut verlaufenen sozialdemokratischen, einer demokratischen und einer Zentrum-Verammlung eröffnet, der am Sonntag ein kräftiges Plakat der Wählerliste folgte, die nur 1000 Zähler in den Schiekwärderaal zu Laden vermochten. In dieser Woche wird Reichsminister Marx für das Zentrum im Schiekwärder sprechen. Er wird sich allerdings nicht machen, denn es wird ein Eintrittspreis von 1 Mark für Nichtmitglieder erhoben. Damit will das Zentrum sich offenbar unerwünschte Besucher fernhalten, die sich in Besprechungen nicht zu benehmen wollen und außerdem seinen Wahllokalen etwas aufräumen. Viel wichtiger noch müssen die Deutschnationalen diesmal an die Arbeit gehen. Sie laden nicht mehr das ganze Volk zu ihrer Versammlung ein, obgleich sie einen auswärtigen Redner haben. Sie fürchten offenbar die Kritik der eigenen Wähler an ihrer parteipolitischen Haltung und noch nicht die Angriffe der rechtsstehenden Wähler wegen ihrer Treulosigkeit und lassen deshalb nur Mitglieder in den Schiekwärder. Dieser jaghafte Beginn legt den Wählern schon genug. Für die Sozialdemokratie sollen nur auswärtigen Abgeordneten im hiesigen Bezirk noch die Genossen Sellmann, Henke, Seilmann und Minister Seodring teilnehmen. Die Versammlung des Genossen Seilmann findet bereits am Donnerstagabend im Schiekwärder statt.

Kinder in Feuersgefahr.

Gestern kurz nach 12 Uhr mittags lief auf der Hauptfeuerstraße eine Meldung ein: Hildebrandstraße 24 Feuer, Kinder in Gefahr. Ein Polizeibeamter hatte von der Straße aus Rauch aus einem Fenster herauskommen sehen. Als er in die Wohnung eintrat, fand er die Stube voller Flammen. Ein kleines Mädchen von etwa 4 Jahren lag auf dem Boden auf den Treppentritten. Vor diesem Kinde waren noch zwei andere in dem Raum. Es gelang dem Beamten, ein Kind, das schon stark verbrannt war, aus dem brennenden Bett herauszuholen. Dann mußte er sich zurückziehen, da er es vor Qualm und Hitze nicht mehr aushalten konnte. Inzwischen war die Feuerwehr eingetroffen. Es gelang, das dritte Kind, das sich in einem anderen Bett verbrannt hatte, herauszuholen, und zwar nur in wenig verletztem Aufwande. Es kam bald zum Bewußtsein, nachdem es mit Sauerstoff behandelt worden war. Die Kinder wurden, nachdem das eine verbrannt worden war, in Krankenhausbehandlung geschafft. Das Feuer wurde mit der Eimerpritze gelöscht. Die Kinder waren ohne Verletzung in der Wohnung und hatten mit Streichhölzern gespielt und so das Unglück angerichtet.

Änderung der Militärenten.

Die Einführung des neuen Ortsklassifizierungssystems und die andere Festlegung des Ortsinhabers der Beamten hat auch eine Änderung der Militärenten vom 1. November ab zur Folge. Entsprechende Anordnungen sind getroffen, sie können aber erst bei der Zahlung der Versorgungsgebühren für Dezember durchgeführt werden.

Vog-Großkampftag

am 15. November in der Jahrhunderthalle.

Gegen Sabri Mahir, den glänzenden deutsch-türkischen Halbblutkämpfer, steht der Start des französischen Ex-Champions Louis Robur nunmehr durch Kontraktabschluss fest. Der Pariser wird bereits am 13. d. Mts. in Berlin eintreffen und am Vorlage des Kampfbogens zwischen den Räuern Breslaus antreten. Robur überstande seinen Reford, welcher Siege über die bedeutendsten französischen Konkurrenten seiner Gewichtsklasse aufweist. Am ganzen Tag Robur über 150 Kämpfe aus, unter denen er 103 Siege feiern konnte. Seine bezerrigte Schale holte er aus dem Training mit Joe Zanneke, Tad Johnson, Weltmeister im Schwergewicht, und dem Franzosen Charpentier.

Arbeitsplan der Breslauer Arbeiterjugend

in der Woche vom 10. bis 16. November.

- Heim 1 (Städtisches Jugendheim, Matthiaskunst). Dienstag: Lesabend aus unserer Zeitung. — Freitag: Wiederabend. — Sonntag: Schachabend.
 - Heim 2 (Eigenheim Diner Straße, Schulhaus). Freitag: Änitere Erziehung (Gen. Buchruder). — Sonntag: Volkshilfsabend.
 - Heim 3 (Sunderhori, Michaelisstraße). Dienstag: Diskussionsabend: „Wie stellen wir uns als Jugend zur kommenden Reichstagswahl?“ — Freitag: Frageabend. — Sonntag: Kampfabend.
 - Heim 4 (Schulhaus Reichstraße). Freitag: Schließlicher Abend. — Sonntag: Bolschewizismus.
 - Heim 5 (Schulhaus Berliner Straße). Dienstag: Arbeitsgemeinschaft. — Freitag: Aussprache. — Sonntag: Heimzusammenkunft (Tanz, Spiel).
 - Heim 6 (Eigenheim Schule Kirchstraße). Dienstag: Huter Lesabend. — Freitag: Einführung der Arbeiterjugend. — Sonntag: Wiederabend.
 - Heim 7 (Eliaberggymnasium, Arctiusstraße). Freitag: Wiederbesprechung. — Sonntag: Bericht der Führeraussprache.
 - Heim 8 (Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße). Dienstag: Besprechung der Oper „Meisterjäger von Nürnberg“. — Freitag: Vortrag „Die Jünger“. — Sonntag: Vortragsabend.
 - Heim 9 (Eigenheim Schule, Waterloostraße). Dienstag: Diskussionsabend. — Freitag: „Ein Lebensbild Lassalles“. — Sonntag: Heimzusammenkunft.
 - Heim 10 (Schulhaus Herstraße). Dienstag: Mitglieberter-sammlung. — Freitag: Diskussionsabend. — Sonntag: Heimabend.
 - Heim 11 (Eigenheim Schule Arctiusstraße). Dienstag: Chortabend. — Freitag: Brettspielabend. — Sonntag: Heimabend.
 - Heim 12 (Guttemplerheim Martinstraße). Freitag: Sonntag. — Sonntag: Heimabend.
 - Heim 13 (Schulhaus Diergasse). Mittwoch: Schließlicher Abend. — Freitag: Geselligkeit. — Sonntag: Volkstanz.
 - Heim 14 (Schulhaus Brodau). Freitag: Lesabend. — Sonntag: Heim.
- Donnerstag: 7—10 Uhr Besprechung der Obleute und Kassierer. — 10—11 Uhr Chorabend. (Heiliges Geist-Gymnasium.)
 Sonnabend: Lichtbildvortrag: „Die Kunst des Stens“. (Schulmuseum, Paradiesstraße.)

Freigewerkschaftliches Jugendkartell.

- Heim Brodauer Straße (Schule). „Proletarische Dichtungen“, Sprecher: Koll. Herzig.
- Heim Volkshilfschule. Heiterer Rezitationsabend. Donnerstag, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Vorkantonsstr. 12.
- 3. d. U. Freitag, Heim Laskowstraße, Sprechabend. Sonnabend: Auskündigung, Gewerkschaftshaus. Sonntag, vormittag, Besichtigung des Elektrizitätswerkes. Treffpunkt 10 Uhr vor dem Schiekwärder. Abends 6 Uhr im Heim: Heiterer Abend (Wieder zur Laute, Vorträge).
- Metallarbeiter-Jugend. Besichtigung des Elektrizitätswerkes gemeinsam mit dem 3. d. U.

Die Rechtsberatung für Arbeiter

findet in dieser Woche Mittwoch von 14—15 Uhr und Sonnabend von 4—5 Uhr statt, Eingang Grünstraße 46.
 Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

* **Fahrplanänderungen.** Vom 6. November an verkehrt Bz. 494 vorübergehend werktags in folgendem Fahrplan: Laskow-Bedern ab 11⁰⁰, Melchowitz ab 11⁰⁵, ab 11¹⁰, Laskow ab 11¹⁵, Rottwitz 11²⁰, Tschelnitz 11²⁵, Brodau 11³⁰, Breslau Hbf. an 11⁴⁷. Für die Sonn- und Feiertage bleibt der bisherige Fahrplan bestehen. — Vom 9. November ab verkehren Sonn- und Feiertags verkehrswise bis auf weiteres: Bz. 1083 Breslau Hbf. ab 9⁰⁰, Kobornitz ab 9³⁰, ab 9³⁴, Sobten an 10⁰², ab 10⁰⁴, Strodel an 10¹⁰, ab 10¹², Tschelnitz ab 10¹⁵, Sobten an 10¹⁸, ab 10²⁰, Kobornitz an 10²⁵, ab 10²⁷, Breslau Hbf. an 10³² mit 2 bis 4 Wagenklasse.

* **Sozialistische Studentengruppe!** Mittwoch, 6 1/2 Uhr: Beginn des Kurjus über Marx Kapital mit Erläuterung zur Kritik der bürgerlichen Ökonomie unter Leitung von Dr. Fritz Sternberg. Mündliche Anwesenheit solcher Teilnehmer aus der Gruppe und Partei, die dauernd mitarbeiten wollen, im Gewerkschaftshaus erforderlich.

* **Die Distrikte 6, 8, 14, 18, 22, 37 und 42** haben bisher noch immer nicht die Wählerlisten abgeholt. Wir bitten, das Verfallene sofort nachzuholen.

Distrikt 13. Heute abend wichtige Distriktsversammlung bei Freier, Michaelisstraße 3. Redner ist Gewerkschafter Genosse Gruntzsch. Erscheint recht zahlreich.

* **Erst-Landsberg** spricht Dienstag abend 8 Uhr im Reichs-Gymnasium, durch Lichtbilder illustriert, über Breslau im 14. Jahrhundert. Eintrittskarten für 1 Mark und 2 Mark bei Hainauer und in der „Volkswacht“-Buchhandlung. Die noch stattfindenden drei Vorträge kosten für Mitglieder der Volkshilfschule, Volkshilfe, der Gewerkschaften, des Beamtenkartells, für Studenten und Schüler 2 Mark bzw. 4 Mark.

* **Jungsozialisten und G.U.V.** Mittwoch, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, zweiter Abend unserer Arbeitsgemeinschaft. Thema: „Der Utopismus“. Gäste willkommen.

* **1. Breslauer Arbeiter-Analysenverein G. U.** Donnerstag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, im Zimmer 7/8, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus. Vorstandsmittwoch eine Stunde früher. Der Vorstand.

* **Touristen-Verein „Die Naturfreunde“.** Donnerstag, den 13. November, abends 7 1/2 Uhr, Zusammenkunft der Winter-sportaktion. (Winterportgeräte sind vorhanden.)

* **Die Breslauer Volkshilfe** veranstaltet am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Saale der „Neuen Wäse“ ein Kammer-Konzert mit dem Bund für neue Musik, in dem durch das Heintz-Quartett und E. A. Pa-Pel (Klavier) ein Streichquartett von Graener, eine Sonate für Klavier und Cello von Bachmann und ein Trio für Violine, Klarinette und Cello von Andrae zur Ausführung gebracht werden.

Eintrittskarten für Mitglieder zum Einheitspreis von 75 Pf. in der Gesellschaft, für Nichtmitglieder zum Einheitspreis von 1,50 Mark bei Hainauer.

* **Der neue Branddirektor,** Diplom-Ingenieur Kaiser aus Hannover, wurde am 1. November, vormittags 8 Uhr, durch den Bürgermeister für das Feuerlöschwesen Stadtrat Scholtz, in sein Amt eingeführt. Das Korps hatte auf dem Hofe der Hauptfeuerwache Aufstellung genommen. In seiner Begrüßungsansprache erwähnte der Stadtrat insbesondere den starken Abbau bei der Feuerwehr, es müsse aber trotzdem gelingen, die Schlagfertigkeit der Wehr auf der bisherigen Höhe zu halten und aller Gefahren Herr zu werden. Herrn Kaiser, der mit reichen Erfahrungen ausgerüstet, hier sein schweres Amt antrat, wünschte er eine lange und leistungreiche Tätigkeit zum Wohle unserer schönen Stadt Breslau. Branddirektor Kaiser dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft für die Erfüllung der ihm übertragenen Pflichten einzusetzen.

* **In der Woche vom 2. bis 8. November** wurden 238 Personen in das Polizeigefängnis eingeliefert. Darunter wegen Einbruchsdiebstahls 11, einfachen Diebstahls 16, Betruges 9, Unterschlagung 5, Mordes 1, Inhaberei 1, Obdachlosigkeit 18, Ausländer 1.

* **Ein reisender Bettelgänger.** Seit etwa Anfang d. J. ist der Rüdertener Heinrich August Karl Schickel, am 8. 2. 1885 in Prag geboren, in fast allen Teilen Deutschlands umhergezogen und hat einer großen Anzahl Geschäftsleute und Grundbesitzern Hypotheken und Darlehensanträge versprochen. In der Regel hat Obfidele gleich die fraglichen Grundstücke, auf die die Hypothek beschafft werden sollte, besichtigt und abgeschätzt und sich dafür Besichtigungs- bzw. Schätzungsgebühren bis zu 500 Mark ausbezahlt lassen. Die Geschäftsleute und Grundbesitzer haben jedoch niemals Gelder erhalten. Obfidele hat erklärt, daß die Geldgeber zwei Amerikaner namens Demas und Johnson seien, und ein Direktor Klein in Amsterdam und ein Amerikaner Paul Kurze seien die Vermittler. Er hat auch erklärt, daß das Geld, etwa 3 Millionen Reichsmark, der Reichsbank in Berlin überwiesen sei und er die Schecks bereits gehen habe. Die Angaben Obfideles beruhen auf Schwindel. Sollte Obfidele etwa auch hier herabtriebige Bettelgänger verübt haben, so werden die Geschäftsläden ermahnt, sich bei der Berufsbehörde, Herrenstraße 16, einzufinden.

* **Ein Einwohner der Steiner Straße** ist vom Bereitschaftsgericht am 8. November wegen Nichtanmeldung seiner Anwesenheit mit 10 Mark oder einem Tag Gefängnis und Einziehung der Anlage bestraft worden.

Filmische.

Tauengien-Theater. „Die Sklavenkönigin.“ Manche biblische Geschichte sind bereits in der Filmkunst Aufnahme. Der Auszug der aethiopischen Juden aus Ägypten und ihre Durchquerung des Roten Meeres mag hierzu, nur der entscheidenden technischen Schwierigkeiten werden nicht erwähnt worden sein. Heute scheint es gerade deshalb zu gelücken. Der Film muß die internationale Filmregie überaus stark beschäftigen haben, denn es entstanden zu gleicher Zeit zwei Werke desselben Zweckes, die amerikanischen „Jesu Gebote“ und der Wiener „Sicht-Glim“. Im Mittelpunkt der Handlung steht die (im Wirklichen fragwürdige, zum mindesten jenseitigen, im Film jedoch allgütige) Liebe des ägyptischen Prinzen zu der schönen Jüdin. Besonders großartig durch die von den ägyptischen Nachbarn seinerzeit angelegte Pyramide. Mit seiner kleinen Sklavin liebt der Prinz die Jüdin und sieht es schließlich mit Genugtuung, als das ganze Pharaoenhier den Wasserrod im Roten Meer findet, während die Israeliten das Meer trocken erreichen. Er erhält die Krone, aber sein Glück ist aus. Denn seine Jüdin liebt, man wollte sie als einzig zurückgebliebene Jüdin auf dem Scheiterhaufen opfern.

Das Monumentalwerk legt von dem hohen Stande der Filmkunst glänzendes Zeugnis ab. Die zahlreichen Szenen sind vollgepackt von epischer Pracht, packender Szenegestaltung, Kühnheit in der Linienführung und bei allem Maßvollen von hochkünstlerischer Gestaltung. Der Regisseur: Michael Kertész verdient als außerordentlich geniale Persönlichkeit im Film die höchste Anerkennung zu werden. Neu und dankenswert ist seine Zurückhaltung von allem in Prunkfilmen stets anzutreffenden Opernhäufigen, Aufgestellten. Es spricht sich selbstverständlich ab. Der Hauptdarsteller Adolphi Miller, ist ein Künstler, hinter dessen bestrahlend sympathischer Wesensart sich wohlbedachte Leidenschaft aufhält. Ihm steht anmutig, doch heftig, im Anblick das Ansehen ihres ganzen unterdrückten Volkes ausstrahlend, Maria Corda gegenüber. Jeder der Webrigen steht auf seinem Platz. Bis auf Hans Marx, der zwar einen prophetischen, herrlichen, gottgehaften, aber nicht jüdischen Mose gibt.

Ufa-Theater. „Kaddisch, des Totengebete.“ Alfred Fafete ist nicht der erste Filmautor, dem die Tragödie der Juden im Exil zu tendenziösen Protektionierungen anregte. Er sieht seinen Vorgängern nicht nach, sondern bewacht in der Wahl seiner Werke eine weit sympathischere Distanz. Die Handlung ist weder Schicksals-, noch religiöse Tragödie, sondern eine in die russisch-polnischen und galizianischen Bogromtage vor knapp einem Menschenalter hineinwirkende Begebenheit, aus der nichts Weltendes herausstrahlt, als die jüdische Seele. Die siebzehnjährige Tochter eines jüdischen Händlers stirbt am Tage ihrer Hochzeit; Opfer blinder Jüdenhass. Doch erst als das Unglück geschehen, genauer, in einem einzigen Moment, enthüllt der Autor die Tragödie, die die Tragödie eines ganzen Volkes ist, in erschütternder Weise: als der verzweifelte Vater weder viel klagt, noch anklagt, sondern sich im Totengebete mit seinem Gotte auseinandersetzt. In jahrelangem langer Umkehrung haben sich die Juden ihren Glauben bewahrt. Dieses geschieht einfache, gewollt einfarbige, fragmentarisch abgerissene Stück ist ein Erfolg ersten Ranges. Milieuschilderung und Charakterzeichnung des jüdischen stehenden niedrigen Familienjümes sind unübertrieben echt.

Zumal eine ausgezeichnete Aufführung unterstützt. Adolphi Edgar Licht führt eine ebenemäßige Regie. Vermeidet Ueber-treibungen. Stellt feine Situationen. Und als Darsteller geht er in den Wegen Rudolf Schildtraus. Eine Gestalt von mächtigem Ausdruck, selbstbewußt, kühn, materiell bis zu den äußersten Grenzen der Ehrlichkeit aber nicht aus Eigennutz, sondern Vaterliebe, eine große Persönlichkeit nach dieser Art: dies gibt Adolphi. Ihm zur Seite ein prächtiges aufeinander eingestimmtes Ensemble: Dia Eidenchuk, Ila Grünig, Lettinger, Lucy Söllich u. a.

Das Orchester (Leitung K. A. A. H.) untermauert die Szenen mit synagogalen Klängen, denen nur mäßig in der Eigenart der Harmonie Gewalt angetan wird.

Nichte

**1 Paket Seifenpulver
sondern
1 Paket Dixin**

müssen Sie verlangen - dann haben Sie die Sicherheit ein wirklich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **Dixin** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichneter Walzwirkung und für jeden Walzweck geeignet



Augendiagnose

Feststellung von Krankheiten aus der Iris des Menschen.
Behandlung aller Krankheiten Auch Elektro-galvanische Behandlung.
Vorm.: 10-12 Uhr Nachm 3-6 Uhr.
K. Bolz,
Sadowastraße 84, II. rechts.

Biochemie, Homöopathie

u. Naturheilmittel der verschied. Systeme.
Neu eingetroffen: **Ritter-Mittel.**
Homöopathische Apotheke „Zur Hygiene“
Breslau, Taubentzenstr. 91, Ecke Grünstr.

Plissee Nähmaschinen

jeder Art schnell u. sauber
Stets Neuheiten!
Plisseebrenner-
Einrichtungen
und Papierformen
für Haushalt
Gewerbe, Plissee,
Stickerie und alle
Spezialzwecke
J. Sollich, Breslau 1
Althäuserstraße 26
Telephon Ring 793
Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen

Schreibmaschinen, Steno-

graph.-Eing.-Unterr., Nach-
hilft. f. Poltsch. (Eid. 0.30).
Dort. Off. u. St. 730 Ctp. d. 3lg.
Zahnersatz
Spez. ohne Gaumenplatte
Flomben von 1.- Mk. an
Zähne 1.50 „ „
Kronen 5.- „ „
G. Jahnke, Penz., Taubentzenstr. 65 II
Teilzahlung gern gestattet.

Sofort Geld!

Pfandleih-Institut
Albrechtstraße 43, I.

Stenographie

und 4822
Schreibm.-Kurse
Thielking, Forwerkstr. 62.
Knabenanzüge und Mäntel
fertig auch aus alten Stoffen
Gläser, Herzogstraße 11.

Deutreffig

hat abzugeben
Brieger, Arnoldsdorf,
Station Jegenhals.

Familien-Anzeigen

Am 9. November, nachts 1 1/2 Uhr, ver-
schied nach langem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte
Tochter, Schwester, Nichte und Cousine
Gertrud Mitzon
im blühenden Alter von 21 Jahren.
Dies zeigen schmerzvoll an
Breslau, 11. November 1924
Leutenstraße 70 5179
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Eduard Mitzon und Frau
nebst Kindern,
Beerdigung: Mittwoch, 12. November, nachm.
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Cosel.

Am Montag, den 10. November, verschied die
Frau unseres Tugengenossen **Ernst Bleschke**
Frau Betty Bleschke
im blühenden Alter von 28 Jahren.
Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der VII. Männer-Abteilung
der Freien Turnerschaft Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, den 13. November,
nachmittags 4 Uhr, nach dem St. Paulus-Friedhof.
Teilnahme aller Mitglieder erwünscht.
Der Abt.-Vorstand.

Am 9. November verschied nach langem Leiden
unser Mitglied, der **Haushälter**
Karl Herrmann
im Alter von 49 Jahren 9333
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.
Beerdigung: Mittwoch, 12. Nov., nachm. 1 Uhr,
von der Leichenhalle in Cosel nach St. Barbara.
Trauerhaus: Anderssenstr. 12/14. **Distrikt II.**

Am 9. November verschied nach längerem Leiden,
unser werter Genosse, der **Revisor**
Karl Herrmann
vier Wochen vor seinem 49. Geburtstage.
Ehre seinem Andenken!
Die Genossen u. Genossinnen der SPD. Breslau,
Distrikt II.
Beerdigung: Mittwoch, mittags 1 Uhr, nach dem
Kommunal-Friedhof St. Barbara, Cosel.
Trauerhaus: Anderssenstraße 12/14. 9332

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am 8. November verstarb unser Freund und
Verbandskollege, der **Tischler**
Adolf Hanke
im Alter von 64 Jahren. 9385
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verbandsstelle Breslau.
Beerdigung: Dienstag, den 11. November, nachm.
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Oswitz.

Vieber Heinrich!
Emaillelitter fittet durchgebrannte Kochtöpfe, zer-
brochene Glas- und Porzellangegenstände wieder-
und feuerfest!
7728
Haben alle Drogerien.

Zentralverband der Schuhmacher, Verwaltung Breslau.
Am 8. November verstarb unsere Kollegin
Mildegard Peister
im blühenden Alter von 20 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der Zahl.telle Breslau.
Beerdigung: Mittwoch, den 12. November, nachm.
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Cosel.

Sehr gute **Singer-Nähmaschinen**
gebrauchte große und kleine
mit voller Garantie **35-78 Mk.**
Wienziers, Mechanikermstr.
Gräblichor Straße 45
Reparaturen schnell und billigst. 4340

Damenkleider
475
NUR Lohestr. 15.

Käufe
Räder Rahmen tauf
Breite Str. 43.

Verkäufe
Kleiner, leichter, schwarzer
Tügel, erfindung. Instrument,
für nur 800 Mk. zu verkaufen.
Cohn, Taubentzenstr. 109 III

Motorräder
Fabrik, 3 PS mit Koffertier,
Verlauf, 2 Gängen, von Gold-
mark 600.- an zu verkaufen.
Alfred Kasch, Neumarkt 38.

Slavier
preiswert zu verkaufen
Grünitzstr. 33, pl., links.

**Damen-,
Herren-Fahrrad**
Rahmen, la Marke, 1 Jahr
Garantie, 35.- Mk., verkauft
Lindner,
Siebenhufener Straße 50.

Fahrräder
in exzell. Ausführung von
Gm. 75.- a. vert. A. Kasch,
Fahrradhandlg., Neumarkt 38.
Gnob'-Motorrad
gut erhalten, f. z. nur Gold-
mark 160.- zu verkaufen.
Alfred Kasch, Neumarkt 38.
Kleine Anzeigen
sind komp. gesetzte einsp.-
Anz. v. Verkaufl., Kaufge-
suchen u. a. nur von Privaten.
Wort 3 Pfg., Letz. 4 Pfg. n. n.

Schneidermädchen
1. Maschine u. 2. med. Sch.
Asch. Kospothstr. 9, I.

Wir suchen
zum baldigen Eintritt
dauernder Beschäftigung
**eine tüchtige
Borrichterin**
u. **Stepperin**
bei hohem Lohn.
Hermann Weise & Co.
Lederhandlung u. Schärfschneiderei
Nimptsch I. Schies.

**Herren-
Schneidermädchen**
s. Masch. u. Hand gefügt.
Scharwanke,
Goldeneckstraße 18 II.

**Gleifige
Näherinnen**
und
Lehrmädchen
für Damennähtel gefügt.
Bohrer Str. 6 I.

Lehrling
m. besserer Schulbildung
per sofort einl. 1. 2. 3.
gehört von Breslauer
Schulhandlung gefügt.
Ausführliche Bespre-
chungen unter St. 732
an die Geschäftsstelle der
Zeitung erbeten. 9339

Suche für sofort
zuverlässige Person
die einen blauen Herrn nähen
kann, Schneiden und Zuschnitt
lagig über übernimmt. Preislich
Befried. mit Zuschnitt vor-
mittags bei Friedberger,
Goethestraße 46, Eih. 17

**1 Hand- u. 1 Masch-
Näherin**
auf Schwedenmäntel sucht
Lisse, Bergmannstr. 14 II

Geübte Kartonagen-Arbeiterinnen
auf beklebte Kartonagen stellt ein
Kartonagenwerk, Kospothstr. 25/29

Stepperinnen
jedoch nur erstklassige
bei garantiert gutem Verdienst
per bald oder später gesucht.
Württembergische Schuhfabrik
Posener Straße 74/80. 9339

Inserate von Brieg

Brieg! Am 14. November: Wählerversammlung im Bergel

Reichstags- und Landtagswahl!
Die Stimmzettel - Wählerlisten - der stimmberechtigten Wähler werden
in der Zeit
vom 15. November bis einschließlich 22. November 1924
nachmittags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis
6 Uhr nachmittags, Sonntag und am Freitag von 10 bis 1 Uhr vormittags
im **Lezejimmer des Gewerbehaujes, Pflaßstraße 42**
zu jedermanns Einsicht ausliegen.
Jeder Wahlberechtigter, der die Stimmzettel - Wählerlisten - für un-
richtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegung-
zeit schriftlich anzeigen, oder im Auslegungsorte zu Protokoll geben. Er
muss die Beweismittel für seine Behauptungen, falls diese nicht offenkundig
sind, beibringen.
Weiße und rote Wahlausweise werden diesmal nicht ausgegeben.
Brieg, den 11. November 1924.
Der Magistrat.

**Konsum-Verein für Ohlan
und Umgegend e. G. m. b. H.**
Mittwoch, den 19. Novbr., nachm. 2 1/2 Uhr
im „Preußischen Hof“:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschließung über
die Verteilung der Erträge.
3. Berichtigung des Revisionsberichts.
4. Wahl von 3 auscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Sonstige.
Einzüge müssen bis spätestens 15. November an den
Unterschiedskassen eingezahlt sein.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Polak, Platz.

Sämtl. Frauenartikel
sowie Krugwaren,
Leib- und Monatsbinden
zu haben bei
Frau A. Gebauer
Breslau 6, Defjacerstr. 1, II.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 38.

Metallbetten
Stahlmatr., Rinderbetten
bis an Preis Katalog 64 k frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Die nächsten
Mütterberatungsstunden
finden statt:
Mittwoch, den 12. November, nachm. von 9-10 Uhr,
in Juliusburg in der Wohnung des Herrn
Dr. Roberburg.
Donnerstag, den 13. November, nachmittags von 4 bis
5 Uhr, in Hundsfeld im Altersheim.
Freitag, den 14. November, nachmittags von 3 bis
4 Uhr, in Bernstadt im Rathaus.
Die nächste
Sprechstunde für arbeitsunfähige Lungentrante
findet Dienstag, den 11. November,
nachmittags von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr, in der Wohnung
des Fürstorgans hat.
Freiwohlfahrtsamt Deis.

Inserate von Oels

Zu der am heutigen **Dienstag, den
11. November**, stattfindenden
Einweihung
unseres renovierten Lokales laden ergebenst
ein.
Paul Kirchner u. Frau
Gasthaus „Deutscher Kaiser“
Wartenberger Straße 17.
Für gute Küche, gepflegte Biere u. Weine
ist bestens gesorgt.

**Palast-
Theater**
Dienstag - Donnerstag:
Die Tragödie
in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Carola Toelle,
Evi Eva,
Rolf Brunner.
Dazu:
**Ein Fix-
und Fax-Lustspiel**
in 2 Akten.
Anfang 6 Uhr.